

BAU-HOLZ

BAU-HOLZ

D A S M O N A T S M A G A Z I N D E R G B H

104. JAHRGANG ■ NUMMER 3-4/09



KV-Verhandlungen 2009:

Mehr Cash zur Kaufkraft- stärkung!

Urlaubsaufenthalte,
Karten für ein
Länderspiel
und wertvolle
Sachpreise
zu gewinnen!



Stein- und keramische Industrie: +3,25 % -
Holz-Kunststoffgewerbe: Lohnerhöhungen und großes Lehrlingspaket
GBH sagt Nein zu Lohnverzicht!

D A S M O N A T S M A G A Z I N D E R G B H 104. JAHRGANG ■ NUMMER 3-4/09

Inhalt 3-4/09



Kurzarbeit

Die neuen Regelungen

3



KV-Verhandlungen

Mehr Cash zur
Kaufkraftstärkung

4-5



AK-Wahlen 2009

AK und Gewerkschaften –
gemeinsam für die
ArbeitnehmerInnen

6



Bauen gegen die Krise

Sanierungspaket ist
ein erster Schritt

7



Gewinnspiel

Mitspielen und
Gewinnen

10

IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft Bau-Holz, 1010 Wien, Ebendorferstraße 7.

Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Gesellschaft m.b.H., 1230 Wien, Altmannsdorfer Straße 154-156, Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-6385, E-Mail: rena.te.wimmer@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at

Redaktion: Mag. Sonja Schmid, 1010 Wien, Ebendorferstraße 7, Tel. 01/401 47-246, Fax: 01/401 47-314, E-Mail: sonja.schmid@gbh.at.

Artdirector/Grafik: Kurt Schmidt.

Hersteller: Verlag des ÖGB GmbH.

Bildnachweis: GBH/J. Ulrich, GBH/Schmid, T. Trabi, tt&tk.

DVR-Nummer 0046655, ZVR-Nummer 576439352.

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Gewerkschaft Bau-Holz übereinstimmen.

GBH im Internet:

<http://www.bau-holz.at>

E-Mail:

bau-holz@gbh.at



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Lohnverzicht und das Verschieben der KV-Verhandlungen – das sind die „Konzepte“, die derzeit aus der Industriellenvereinigung kommen.

Wir sagen dazu ein deutliches Nein!

Denn wir wissen aus langer Erfahrung, dass noch nie ein Betrieb durch Lohnverzicht gerettet werden konnte. Dazu kommt, dass – wie erst kürzlich wieder nachgewiesen wurde – Managementfehler der mit Abstand häufigste Grund sind, warum Unternehmen in die Insolvenz schlittern. 40 Prozent der Insolvenzen sind auf innerbetriebliche Fehler und Verlustquellen zurückzuführen, 15 Prozent auf Fahrlässigkeit und zehn Prozent auf persönliches Verschulden. Die ArbeitnehmerInnen sind die Leidtragenden – sie zusätzlich auch noch beim Lohn zur Kasse biten zu wollen, ist gelinde gesagt eine Zumutung.

Die Industriellenvereinigung fordert hier eine Solidarität ein, die wir ArbeitnehmerInnen von ihrer Seite und auch vonseiten der Manager in Zeiten besserer Wirtschaftslage nicht erhalten haben.

Viel klüger ist es, Maßnahmen zur Konjunkturbelebung zu setzen, wie z. B. die thermische Sanierungsoffensive, die unmittelbar Arbeitsplätze und Umsätze für die Unternehmen bringt – wenn sie auch viel zu niedrig dotiert ist.

Dazu kommt, dass Zehntausende ArbeitnehmerInnen bereits jetzt durch die Kurzarbeit auf Lohn verzichten. Die Kurzarbeit ist ein taugliches Instrument, Arbeitslosigkeit zu

verhindern, das zeigen schon die ersten Monate ihres Einsatzes in der neuen, durch die Sozialpartner verhandelten Form.

Die wichtigsten Eckpunkte erklären wir auf Seite 3.

In den Bau-, Holz- und Steinbranchen ist es der Gewerkschaft Bau-Holz gelungen, trotz des wirtschaftlich äußerst schwierigen Umfelds bei den KV-Verhandlungen gute und deutlich spürbare Lohnerhöhungen zu erreichen. Nur im Bereich der Holzindustrie gibt es Probleme. Mehr dazu in diesem Heft auf Seite 4/5.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Das Wahljahr 2009 ist voll im Gange. Die AK-Wahlen sind in sieben Bundesländern geschlagen, in Wien und Niederösterreich begannen sie gerade.

Es ist wichtig, dass sich möglichst viele Menschen an Wahlen beteiligen – und wer will schon andere für sich entscheiden lassen?

Deshalb appelliere ich an euch, auch an den EU-Wahlen am 7. Juni teilzunehmen und mitzubestimmen, wer Österreich in Hinkunft im Europäischen Parlament vertreten soll.

Zahlreiche Entscheidungen werden mittlerweile auf europäischer Ebene getroffen – umso wichtiger ist es, dort mit starken Stimmen vertreten zu sein und dafür zu sorgen, dass gerade die soziale Dimension, die Rechte der ArbeitnehmerInnen und die gesicherte Grundversorgung nicht zu kurz kommen.

Mehr Infos zur EU-Wahl findet ihr ebenfalls in diesem Heft.

Johann Holper

Kurzarbeit - die neuen Regelungen

Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage war es nötig, die Kurzarbeitsvereinbarung auf neue Beine zu stellen. Die neue Regelung gilt seit 1. Februar 2009.

Die wichtigsten Bestimmungen im Überblick:

- Kurzarbeit muss vom Arbeitgeber beim AMS beantragt und mit einer schriftlichen Kurzarbeitsvereinbarung zwischen Gewerkschaft und Wirtschaftskammer festgelegt werden. **Eine Vereinbarung des Arbeitgebers mit dem Arbeitnehmer, Arbeitsstunden und Entgelt zu reduzieren, ist KEINE Kurzarbeitsvereinbarung!**
- Kurzarbeit kann für maximal 18 Monate, in Blöcken zu höchstens sechs Monaten, vereinbart werden. Nach einem solchen Block ist eine neue Vereinbarung nötig.
- Im Durchschnitt des vereinbarten Durchrechnungszeitraumes (bis zu 13 Wochen) kann sich die Arbeitszeit für die betroffenen ArbeitnehmerInnen zwischen zehn und neunzig Prozent der wöchentlichen Normalarbeitszeit bewegen, sie muss auch nicht jede Woche gleich sein.
- Grundsätzlich erhält der/die ArbeitnehmerIn für die tatsächlich geleistete Arbeitszeit weiterhin aliquot das vereinbarte Entgelt. Für die ausfallende Arbeitszeit muss der/die ArbeitgeberIn dem/der ArbeitnehmerIn die Kurzarbeitsunterstützung des AMS auszahlen. Diese ist zumindest so hoch, wie das Arbeitslosengeld für die nicht gearbeitete Zeit betragen würde. **Vor allem in Betrieben mit Betriebsrat können die Gewerkschaften in der Regel durchsetzen, dass die betroffenen ArbeitnehmerInnen deutlich weniger von ihrem Nettolohn verlieren. Die gewährte Kurzarbeitsunterstützung ist steuerpflichtiger Bestandteil des Verdienstes. Für Sonderzahlungen wird von Gewerkschaft und Wirtschaftskammer üblicherweise die ungekürzte Zahlung – wie vor Eintritt in die Kurzarbeit – vereinbart.**
- **Während der Dauer der Kurzarbeit muss der Beschäftigungsstand im Betrieb bzw. im betroffenen Betriebsteil aufrecht erhalten werden.** Personenbezogene Kündigungen sind immer möglich; der Arbeitge-



ber ist jedoch verpflichtet, durch Neueinstellung den Beschäftigtenstand aufrecht zu erhalten.

- In den Kurzarbeitsvereinbarungen kann eine **Behaltepflcht für die Zeit nach der Kurzarbeit festgelegt werden.** Die Behaltefrist nach der Kurzarbeit gilt nur für die ArbeitnehmerInnen, die von der Kurzarbeit betroffen waren. Die Sozialpartner sehen bis zu einer Gesamtdauer der Kurzarbeit von zwei Monaten eine Behaltefrist von einem Monat vor, bis zu einer Gesamtdauer von vier Monaten zwei Monate Behaltefrist, bis zwölf Monate Kurzarbeit drei Monate Behaltefrist, und bei längerer Kurzarbeit eine Behaltefrist von vier Monaten.
- **Die Beiträge zur Sozialversicherung** sind vom Arbeitgeber auf Basis des ungekürzten

Einkommens vor Eintritt in die Kurzarbeit zu leisten. **Das heißt, dass sich bei Arbeitslosengeld oder für die Pensionsbemessung für die betroffenen ArbeitnehmerInnen kein Nachteil ergibt.**

- **Da für Lehrlinge grundsätzlich gilt,** dass die Zeit im Betrieb Ausbildungszeit ist, und die Ausbildung unvermindert weiter erfolgen soll, sind Lehrlinge von der Kurzarbeit ausgeschlossen.
- **Während der Kurzarbeitsphase ist die Leistung von Überstunden grundsätzlich nicht zulässig.**
- **Während eines Krankenstandes in der Kurzarbeit** muss – wie stets – der Arbeitgeber das Entgelt so weiter bezahlen, als wäre gearbeitet worden. Dies gilt natürlich nur, so lange Anspruch auf volle Entgeltfortzahlung besteht.
- **Während der Kurzarbeit kann man in Urlaub gehen.** Die meisten Vereinbarungen sehen vor, dass während des Urlaubs das volle Entgelt bezahlt wird, als ob es keine Kurzarbeit gäbe. Nicht möglich ist es aber, nur an jenen Tagen Urlaubstage zu konsumieren, während denen gearbeitet wird, und für die Tage, an denen die Arbeit ausfällt, nicht. Mit z. B. drei Urlaubstagen eine ganze Woche frei zu bekommen, ist also nicht möglich.

Mehr zum Thema Kurzarbeit im Internet unter www.bau-holz.at. Bei Fragen steht dir deine GBH-Landesorganisation gerne zur Verfügung. ■

17. ÖGB-Bundeskongress von 30. Juni bis 2. Juli 2009

Stell' den VorstandskandidatInnen deine Fragen!

Unter www.bundeskongress.at findest du alle Informationen und hast die Möglichkeit, deine Fragen an die KandidatInnen für den ÖGB-Vorstand zu mailen. Die KandidatInnen werden sich beim Bundeskongress einem Hearing stellen, bei dem zahlreiche Fragen beantwortet werden.

KV-Verhandlungen 2009:

Mehr Cash zur Kaufkraftstärkung

Unternehmen wie z. B. Magna fordern die MitarbeiterInnen zu Lohnverzicht auf, die Industriellenvereinigung (IV) fordert ein Verschieben der Lohnrunden um mehrere Monate – ein denkbar ungünstiges Umfeld für die heurigen Lohnverhandlungen im Bau-, Holz- und Steinbereich. Dennoch ist es den Verhandlern der Gewerkschaft Bau-Holz gelungen, deutliche Lohnerhöhungen für die ArbeiterInnen zu erreichen.

Für die ArbeitnehmerInnen der Bereiche Stein- und keramische Industrie, Holz- und Sägeindustrie inklusive Faser- und Spanplattenindustrie, Holz und Kunststoff verarbeitendes Gewerbe sowie Maler, Lackierer und Schilderhersteller führt die Gewerkschaft Bau-Holz 2009 Kollektivvertragsverhandlungen.

Für alle anderen Branchen der Gewerkschaft Bau-Holz wurden bereits im Kollektivvertragsabschluss des Jahres 2008 weitere Lohnerhöhungen für 2009 vereinbart.

Mehr Cash für die ArbeiterInnen in der Baustoffindustrie

„In harten Verhandlungen konnte ein neuer Kollektivvertrag für die ArbeiterInnen in der Stein- und keramischen Industrie abgeschlossen werden“, betonen die Verhandlungsleiter und stv. Bundesvorsitzenden der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) Abg. z. NR Josef Muchitsch und BRV Othmar Danningner im Namen des Verhandlungsteams. „Mit diesem Ergebnis erreichen wir eine deutliche Kaufkraftstärkung für die rund 10.000 ArbeiterInnen in der Stein- und keramischen Industrie und ihre Familien.“

Vereinbart wurde eine Laufzeit von zwölf Monaten, die Lohnerhöhungen treten mit 1. Mai 2009 in Kraft.

Die KV-Löhne und Lehrlingsentschädigungen steigen um 3,25 Prozent, das bedeutet in den nächsten zwölf Monaten im Durchschnitt um rund 780,- Euro mehr Einkommen bei den Mindestlöhnen. Die Ist-Löhne erhöhen sich um 2,55 Prozent. Alle Erhöhungen werden kaufmännisch gerundet.

Auch bei den kollektivvertraglichen Rahmenbedingungen konnten Verbesserungen

erreicht werden. So wurde u. a. die Entgeltfortzahlung beim erstmaligen Antreten zum Führerschein der Klasse B vereinbart. Außerdem werden in einer Arbeitsgruppe die Umsetzung der Arbeitszeitgesetznovelle 2008 und die Einführung eines Jubiläumsgeldes diskutiert.

Bauindustrie und Baugewerbe: +3,6 % - rd. 1.000 Euro/Jahr mehr Mindestlohn

Die KV-Löhne und Lehrlingsentschädigungen erhöhen sich ab 1. Mai 2009 um 3,6 %, es gilt die Parallelverschiebung.

Außerdem werden die Taggeld-Sätze von 8,80 auf 9,10 Euro und von 14 Euro auf 14,50 Euro bzw. für Lehrlinge auf 1,30 Euro erhöht.

Das bedeutet durchschnittlich rund 1.000 Euro/Jahr mehr Mindestlohn!

Als Meilenstein zu bezeichnen ist, dass für alle Lehrlinge in diesem Bereich ab 1. Mai 2009 die Internatskosten zu 100 Prozent rückerstattet werden! Auch in diesem Bereich wurde die Entgeltfortzahlung beim erstmaligen Antreten zum Führerschein der Klasse B vereinbart. Weiters wird das Nächtigungsgeld mit dem VPI angehoben.

KV-Abschluss für das Bauhilfs- und -nebgewerbe

Die KV-Löhne und Lehrlingsentschädigungen erhöhen sich ab 1. Mai 2009 um 3,35 %, es gilt die Parallelverschiebung.

Außerdem wurde auch für diesen Bereich für das erstmalige Antreten zur Führerscheinprüfung B ein freier Tag bei Fortzahlung des Entgeltes vereinbart.

Außerdem wurde eine Fortführung der Vereinheitlichung der Lohnordnungen und Löhne wie bisher vereinbart. Es wurden Arbeitsgruppen zur Vereinheitlichung und Erhöhung der Sonderzahlungen und zur Einführung eines Taggeldes eingerichtet.

KV-Abschluss für die Wildbach- und Lawinenverbauung

Der KV-Lohn in der Lohnstufe 1 und die Lehrlingsentschädigungen erhöhen sich ab 1. Mai 2009 um 3,6 %.

Der sich daraus ergebende Betrag für die jeweilige Beschäftigungsgruppe wird als Erhöhung für die Lohnstufen 2 bis 15 herangezogen.

Als Meilenstein zu bezeichnen ist, dass für alle Lehrlinge in diesem Bereich, ebenso wie im Baubereich, die Internatskosten rückerstattet werden.

Die Verhandlungen über das Projekt „KV-Neu“ werden fortgeführt.

KV-Abschluss Holz und Kunststoff verarbeitendes Gewerbe

Ein guter KV wie am Bau – Unter diesem Motto sind die GBH-Sekretäre besonders in Betrieben des Holz- und Kunststoff verarbeitenden Gewerbes unterwegs, um die KollegInnen in den Betrieben über die KV-Verhandlungen zu informieren. Nun konnten die Verhandler der Gewerkschaft Bau-Holz gemeinsam mit den Betriebsräten KV-Lohnerhöhungen in diesem Bereich durchsetzen.

Bei den Sonderzahlungen konnte eine Erhöhung von 4 auf 4,33 Wochenlöhne erreicht werden. Diese Erhöhung ist für alle ArbeitnehmerInnen doppelt spürbar:

GBH-Wissen

Was wird im Kollektivvertrag geregelt?

Der Kollektivvertrag ist nach wie vor das wichtigste Instrument gewerkschaftlicher Arbeitnehmerinteressenvertretung. Im Kollektivvertrag werden nicht nur Entgeltansprüche festgelegt, sondern auch wichtige Schutzinteressen für die Arbeitnehmer geregelt. Zu den lohnrechtlichen Ansprüchen gehören nicht nur die Sicherung eines Mindesteinkommens, sondern auch Sonderzahlungen wie der Urlaubszuschuss und das Weihnachtsgeld; auch Zulagen und Zuschläge für bestimmte Arbeiten sind im Kollektivvertrag vereinbart.

Es gibt kein Gesetz, das Lohnerhöhungen oder das Urlaubs- und Weihnachtsgeld regelt. All das wird ausschließlich von starken Gewerkschaften erreicht!

Einerseits wird dadurch das Einkommen um mehr als 1 % angehoben, andererseits sind die Sonderzahlungen steuerbegünstigt, sodass den ArbeitnehmerInnen netto mehr verbleibt. Besonders positiv ist die zusätzliche Erhöhung bei den Lehrlingsentschädigungen und die 1/3-Regelung bei den Internatskosten im Bereich der Kunststoffverarbeiter zu werten. Auch die Lohn-erhöhungen ab 1. Mai 2010 wurden bereits beschlossen.

Das Ergebnis im Detail:

Tischler:

Erhöhung der KV-Löhne und Lehrlingsentschädigungen:

mit 1.5.2009 um 2,55 %
mit 1.5.2010 um weitere 2,10 %

Die Lohngruppe IV wird stärker erhöht, sodass ein geringerer Abstand zur Lohngruppe V entsteht.

Besondere Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen mit 1.5.2009:

für alle Lehrlinge im 1. Lehrjahr +10,- EUR pro Woche – das sind ca. 10 % mehr!
für alle Lehrlinge im 2. Lehrjahr +3,55 %
für alle Lehrlinge im Beruf Tischlereitechnik im 3. und 4. Lehrjahr +4,55 %

Urlaubszuschuss und

Weihnachtsremuneration:

Die im Kollektivvertrag genannte Zahl von 4 Wochenlöhnen wird

- ab 2010 auf 4,1 Wochenlöhne (entspricht +0,33 % umgerechnet auf einen KV-Prozentsatz)
- ab 2011 auf 4,2 Wochenlöhne, (entspricht +0,32 %) und
- ab 2012 auf 4,33 Wochenlöhne (entspricht +0,43 %) angehoben.

Das bedeutet durchschnittlich im ersten Jahr um 440 Euro mehr und im 2. Jahr um zusätzlich 400 Euro mehr Mindestlohn!



Auch im Holz und Kunststoff verarbeitenden Gewerbe konnte ein großes Lehrlingspaket durchgesetzt werden!

Kunststoffverarbeiter

Erhöhung der KV-Löhne und Lehrlingsentschädigungen:

mit 1.5.2009 um 2,30 %
mit 1.5.2010 um weitere 2,10 %
Besondere Erhöhung der Lehrlingsentschädigung mit 1.5.2009:

Lehrlinge im 1. Lehrjahr +10,- EUR/Woche
Lehrlinge im 2., 3., od. 4. Lehrjahr +3,3 %

Urlaubszuschuss und

Weihnachtsremuneration:

Erhöhung von 4 auf 4,33 Wochenlöhne ab 1.5.2009!

Das bedeutet z. B. in der Lohngruppe Vb im 1. Jahr +530 Euro und im 2. Jahr zusätzlich +310 Euro mehr Mindestlohn!

Die Internatskosten werden so rückerstattet, dass 1/3 der Lehrlingsentschädigung dem Lehrling verbleibt.

Rahmenkollektivvertragliche Verbesserungen für alle Berufsgruppen im Holz und Kunststoff verarbeitenden Gewerbe: z. B. 2 Stunden Arbeitsausfälle durch Teilnahme an einer Betriebsversammlung werden bezahlt.

Im Lohnanhang wird im Bereich der Lehrlinge einerseits der Absatz über die Vorlehrlinge gestrichen (da gegenstandslos) und die Lehrlingsentschädigung für „ältere Lehrlinge“ neu geregelt, sodass in den ersten beiden Lehrjahren die Lehrlingsentschädigung des 3. Lehrjahres gebührt.

Maler-, Lackierer- und Schilderherstellergewerbe: Mehr Cash für die ArbeiterInnen, Lehrlinge erhalten bis zu 7,7 % mehr!

Die KV-Löhne erhöhen sich mit 1. 5. 2009 um 2,65 %.

Besondere Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen mit 1. 5. 2009:

für alle Lehrlinge im 1. Lehrjahr auf 420 Euro – das sind ca. 7,7 % mehr!
für alle Lehrlinge im 2. Lehrjahr auf 520 Euro – das sind ca. 5,2 % mehr!
für alle Lehrlinge im 3. Lehrjahr auf 670 Euro – das sind ca. 3,2 % mehr!
für alle Lehrlinge im 4. Lehrjahr auf 820 Euro – das sind ca. 4,5 % mehr!

Mit 1. 5. 2010 erhöhen sich die KV-Löhne und Lehrlingsentschädigungen um weitere 2,25 Prozent.

Aufgrund der bundesweiten Vereinheitlichung der Löhne tritt anstelle der Parallelverschiebung ein Cent-Betrag.

Das bedeutet durchschnittlich im ersten Jahr um 530 Euro mehr und im 2. Jahr um zusätzlich 460 Euro mehr Einkommen!



Mehr Cash für die ArbeiterInnen in der Bau- und Holzstoffindustrie!

Kollektivvertragsverhandlungen Holz- und Sägeindustrie:

3. Verhandlungsrunde ohne Ergebnis

Auch in der 3. Verhandlungsrunde konnte kein Ergebnis erzielt werden. Das Angebot der Arbeitgeber zur Erhöhung der KV- und Ist-Löhne deckt nicht einmal die Inflationsrate ab!

Die Lohnerhöhungen sollten mit 1. Mai 2009 in Kraft treten, die Arbeitgeber wollen eine Erhöhung aber erst mit 1. September 2009 akzeptieren – das würde bedeuten, dass es erst vier Monate nach Auslaufen der Kollektivvertragsvereinbarung wieder eine Lohnerhöhung geben würde!

Das ist kein akzeptables Angebot! Wir fordern faire und gerechte Lohnerhöhungen – gerade jetzt zur Kaufkraftstärkung!

Die nächste Verhandlungsrunde konnte mit der Arbeitgeberseite erst im Juni vereinbart werden. Das bedeutet, dass in der Holz- und Sägeindustrie ab 1. Mai 2009 vertragsloser Zustand herrscht!

Das lassen wir uns nicht gefallen! Daher hat die GBH gemeinsam mit vier anderen Gewerkschaften zu einer Demonstration für faire Löhne und Kollektivverträge am 13. Mai in Wien aufgerufen. Wir werden in der nächsten Ausgabe von Bau-Holz ausführlich darüber berichten.

Mehr Infos, Plakate zu den KV-Abschlüssen sowie die Kollektivvertragstexte und Lohnordnungen erhalten GBH-Mitglieder in ihrer GBH-Landesorganisation und im Internet unter www.bau-holz.at. ■

AK-Wahlen 2009: Wählen ist wichtig!

AK und Gewerkschaften – gemeinsam für die ArbeitnehmerInnen!

2009 treffen die ArbeitnehmerInnen wichtige Entscheidungen. In jedem Bundesland wird die Vollversammlung der AK für fünf Jahre von den wahlberechtigten ArbeitnehmerInnen gewählt.

Jedes Bundesland hat eine eigene autonome Arbeiterkammer. Ihre Dachorganisation ist die Bundesarbeitskammer.

Die Gewerkschaften und die AK kämpfen Seite an Seite für die Rechte der ArbeitnehmerInnen. Die Vollversammlung der AK besteht aus KollegInnen aus der Gewerkschaftsbewegung, die in diesem Gremium die Arbeit der AK wesentlich mitgestalten. Mit Hermann Haneder stellt sich in Niederösterreich ein Baugewerkschafter sogar zur Wahl des AK-Präsidenten, im Burgenland (LS Karl Marhold), in Kärnten (Siegfried Gaber) und in der Steiermark (Erwin Stöller) stellt die GBH AK-Vizepräsidenten. In Wien und Niederösterreich starten die AK-Wahlen gerade, in den übrigen Bundesländern sind sie bereits abgeschlossen.

Mehr zu den AK-Wahlen, KandidatInnen und

Ergebnisse findest du unter www.arbeiterkammer.at.

Warum Gewerkschaften UND AK?

Die AK ist die gesetzliche Interessenvertretung und stellt mit den ExpertInnen in ihren Grundsatzabteilungen ihr gesamtes Know-how für Stellungnahmen, Gesetzesbegutachtungen und Studien zur Verfügung. Die Gewerkschaften sind eine freiwillige Interessenvertretung, die mit ihrem Organisationsnetz von Sekretären und Betriebsräten die Arbeitnehmerinteressenvertretung vor Ort in den Betrieben leistet.

Die AK vertritt alle ArbeitnehmerInnen und konzentriert sich in ihrer Arbeit vor allem auf Grundsatzarbeit, die ArbeitnehmerInnenvertretung gegenüber dem Staat und auf die Stellungnahme zu Gesetzen. Dazu gibt es in der AK auch einen Bereich, der sich mit dem Konsumentenschutz beschäftigt.

Die Gewerkschaften hingegen sind die einzige Institution, die Kollektivverträge verhandelt und damit Lohnerhöhungen und

Sonderzahlungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, aber auch die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz sichert.

Die Gewerkschaften sind mit ihren Sekretären direkt vor Ort in den Betrieben und auf Baustellen, unterstützen die Betriebsräte bei ihrer Arbeit und auch in Verhandlungen mit ArbeitgeberInnen. Jede Fachgewerkschaft vertritt die ArbeitnehmerInnen in den ihr zuzählenden Branchen, die GBH also z. B. im Bau-, Holz- und Steinbereich. Viele Gewerkschaftssekretäre kommen selbst aus dem beruflichen Bereich, den sie vertreten, und wissen daher ganz genau, wo die Beschäftigten „der Schuh drückt“.

Gemeinsam arbeiten AK und Gewerkschaften z. B. beim Rechtsschutz – die Gewerkschaft als „Branchenspezialist“ kann hier wertvolle Impulse liefern. Enge Zusammenarbeit gibt es aber auch im Bereich der ArbeitnehmerInnenpolitik, im internationalen Bereich und in der Beratung der ArbeitnehmerInnen. ■

Städtebauliche Akzente am Donaukanal

Eine besondere Herausforderung stellt sich den Arbeitern auf der Baustelle in der Praterstraße 1/Taborstraße im 2. Wiener Gemeindebezirk. Nach einem Entwurf des bekannten Architekten Jean Nouvel errichtet die UNIQA Group Austria am ehemaligen Standort der Bundesländer-Versicherung einen innovativen Gebäudekomplex, der einerseits Raum für ein 5-Sterne-Hotel mit 185 Zimmern, für einen großen Konferenzbereich, Geschäfte und Büros vorsieht, andererseits aber auch über öffentliche Plätze und Passagen verfügt. Unter dem Gebäude wird eine fünfstöckige Tiefgarage gebaut. Im 18. Stockwerk, dem Dachgeschoß, wird sich ein Restaurant befinden. Die Anforderungen an die Bauarbeiter sind besonders hoch, denn das Gebäude gleicht einer Skulptur, mit einem Turm, der aus einem Sockel „herauswächst“, und wird in einer Kombination aus Stahl- und Betonbau errichtet.

AK-Präsident Mag. Herbert Tumpel besuchte gemeinsam mit BRV Rudolf Larnhof und GBH-Sekretär Karl Hold diese Großbaustelle der Firma STRABAG und zeigte sich beeindruckt darüber, was auf dieser Baustelle geleistet wird. Im Zuge der Baustellenbesichtigung hatten Tumpel, Hold und Larnhof auch die Möglichkeit zu einer Diskussionsrunde mit den Kollegen auf der Baustelle, die sehr emotional ablief.

Es ging vor allem um Arbeitszeiten, Pendlerprobleme, Subunternehmen und die enormen Lebenshaltungskosten in den Familien. Tumpel und Hold erläuterten die Forderungen und Konzepte, die AK und Gewerkschaften zu diesen Themen haben, und nahmen die Anregungen und Meinungen der Kollegen mit. Mit Projektleiter Hansjörg Geisler und Bauleiter Klaus Radakovits wurde dann die Baustelle besichtigt. Beide sind stolz darauf, dass im Schnitt ca. 80 eigene Bauarbeiter der Fa.

Strabag sowie ca. 30 Eisenbieger der Fa. Innebereich die Baustelle bewältigen. Seit 2007 sind die Kollegen auf der Baustelle beschäftigt, Bauende soll Mitte 2010 sein. ■



AK-Präsident Tumpel und GBH-Sekretär Hold gemeinsam zu Gast bei den Bauarbeitern in der Praterstraße.

Bauen gegen die Krise

Sanierungspaket ist ein erster Schritt

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres hatte die Gewerkschaft Bau-Holz gemeinsam mit den Sozialpartnern FV der Stein- und keramischen Industrie und BI Bau sowie der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 aufgezeigt, wie wirkungsvoll Maßnahmen in der thermischen Sanierung für die Arbeitsplätze und eine Konjunkturbelebung im Baubereich und in allen vor- und nachgelagerten Branchen wie z. B. Zulieferer oder Innenausstatter sind.

Nach langen Vorarbeiten ist es uns gelungen, auch die Bundesregierung von diesen Maßnahmen zu überzeugen: Mit 14. April 2009 trat die Sanierungsförderung des Bundes in Kraft. 50 Millionen Euro sind für die Sanierung privater Gebäude und 50 Millionen Euro für gewerbliche Immobilien vorgesehen.

Der stv. GBH-Bundesvorsitzende Abg. z. NR Josef Muchitsch betont: „Wir sehen das als guten ersten Schritt, wissen aber, dass eigentlich viel größere Investitionen in die thermische Sanierung nötig sind. Wichtig ist, dass die Sanierungsschecks jetzt möglichst

rasch abgeholt werden. Wir werden die Umsetzung der Sanierungsförderung begleiten und uns dafür einsetzen, dass diese Mittel in einer zweiten Phase aufgestockt werden. Denn hier geht es um Tausende Arbeitsplätze in unseren Branchen, die geschaffen und gesichert werden können.“

Die wichtigsten Details zur Förderung:

- **Förderbare Maßnahmen sind:** Dämmung der Außenwände, der obersten und untersten Geschoßdecke, Tausch bzw. Sanierung der Fenster. Erst bei Erreichen von vorgeschriebenen Dämmwerten ist auch eine Förderung zur Umstellung von Wärmeerzeugungssystemen möglich.
- **Die Förderungseinreichung** kann bei allen Bausparkassen erfolgen. Voraussetzung ist die Erstellung eines Energieausweises mit den geplanten Maßnahmen. Nach Durchführung der Arbeiten erfolgt die Auszahlung der Fördersumme nach Ausführungsbestätigung des Energieausweiserstellers und Vorlage von Rechnungen befugter Firmen.



Bundeskanzler Werner Faymann, Abg. z. NR Josef Muchitsch

- **Nach Förderungszusage sind zwölf Monate Zeit**, das Sanierungsvorhaben abzuschließen.
- **Die Förderung kann auch zusätzlich zu eventuellen Landesförderungen beantragt werden und schmälert diese nicht.**
- **Gefördert werden 20 Prozent des Sanierungsvolumens, max. 5.000 Euro, als einmaliger, nicht rückzahlbarer Zuschuss.**

Umfangreiche Informationen zur neuen Sanierungsförderung gibt es bei den Bausparkassen im Internet, in den Filialen sowie per E-Mail, Telefon und Fax:

s Bausparkasse – Bausparkasse der österreichischen Sparkasse AG:
www.sbausparkasse.at,
 sanierungsscheck@sbausparkasse.at,
 Telefon 050 100-29800,
 Fax 050 100-929800

Bausparkasse Wüstenrot AG:
www.wuestenrot.at,
 sanierungsscheck@wuestenrot.at,
 Telefon 05 70 70-126 (Mo–Fr: 8–16 Uhr)
 oder bei Fragen zum Energieausweis und Termin für die Erstellung Tel.: 070 905 55 (Mo–Fr: 8–19 Uhr)

ABV – Allgemeine Bausparkasse reg. Gen.m.b.H.:
www.abv.at, darlehen@abv.at,
 Telefon: 01/313 80-45 ,
 Fax: 01/313 80-388

Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft mbH:
www.wohnbausparen.at,
 sanierungsscheck@raibau.at,
 Telefon 01/546 46-53



Staubfreie Holzbearbeitung - Neues zu einem alten Thema



Dieses Interview mit Reinhard Körbler, Mitarbeiter der AUVA und Hauptreferent der Veranstaltung „Holzstaub – eine Gesundheitsgefährdung?“, entstand am 22. Jänner 2009 in der Wiener Urania.

Worin besteht Belastung durch Holzstaub, und seit wann ist das bekannt?

Schon 1986 erfolgte die Einstufung von Holzstaub in unserer MAK-Werte-Liste als krebserregend, und 1989 wurde der Staub von Eichen- und Buchenholz als krebserregend eingestuft. Seit 1989 gibt es Grenzwerte für alte und neue Maschinen, und 1991 wurde die Liste der Berufskrankheiten um BK 45 ergänzt. Das gilt auch noch in der bis jetzt letzten Grenzwerteverordnung von 2007.

Und was wurde seit damals zur Prävention getan?

Der geteilte Grenzwert wurde eingeführt, um den Betrieben eine Anpassung an die damals neue Situation zu erleichtern, 2 mg/m³ für Neumaschinen und 5 mg/m³ für Altmaschinen. Dabei wurde nicht der gesundheitliche Aspekt berücksichtigt, sondern der Umstand, dass die Maschinen nicht in kurzer Zeit umgerüstet oder erneuert werden können.

Und diese Werte gelten immer noch?

Die Übergangszeit wäre normalerweise längst abgelaufen, doch die Ausnahmen, für die der „alte“ Grenzwert gilt, sind noch nicht verschwunden. Deshalb verstehen auch viele Branchenkenner nicht, warum jetzt gefährlich sein soll, was bisher ungefährlich war, doch es ist nicht nur eine Frage der Grenzwerte. Es gibt viele Maschinen, an denen nicht abgesaugt werden muss, sie sind in der Grenzwerteverordnung angeführt, hier gilt der Grenzwert von 5 mg/m³.

Und was gilt für Maschinen, an denen abgesaugt werden muss?

An vielen Maschinen, an denen abgesaugt werden muss, konnte 1989 der Grenzwert von 2 mg/m³ nicht dauerhaft unterschritten werden, diese sind ebenfalls in der Verordnung angeführt, auch hier gilt der Grenzwert von 5 mg/m³. Die Liste enthält fast alle gebräuch-

lichen Holzbearbeitungsmaschinen in Tischlereien.

Aber die Betriebe sind doch längst mit Absauganlagen ausgerüstet.

Manche Betriebe sind immer noch mit unzureichenden oder schlecht gewarteten Absauganlagen ausgestattet, die auch noch viel Energie verbrauchen. Wir wollen zum Einkauf



Dipl.-Ing. Reinhard Körbler, BIM Kommr Ing. Josef Breiter, Stv. GBH-BV Stefan Meier (v.l.n.r.)



von Maschinen und Absauganlagen praxisgerechte Informationen geben und den Betrieben die Auswahl im Hinblick auf zukunftssichere Maschinen und Anlagen erleichtern. Es ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten, damit in die richtige Ausrüstung investiert wird, und die Gesundheit der Beschäftigten besser geschützt wird.

Fachliche Auskünfte:

Dipl.-Ing. Reinhard Körbler
AUVA Abteilung für Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung
Adalbert-Stifter-Straße 65, 1200 Wien
Tel.: 01/331 11-525
E-Mail: reinhard.koerbler@auva.at

Lucia Rupf erhält Pflegepreis Niederösterreich 2008

Der AUVA-Pflegepreis wird in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland jährlich für die mehrjährige, aufopfernde Pflege eines nach einem Arbeitsunfall dauerhaft Schwerverletzten im Familienverband vergeben. Die Preisträgerin 2008 in Niederösterreich ist Lucia Rupf (42) aus Trandorf. Die Ehrung fand im Ostarrichisaal des St. Pöltener Landhauses statt. Der Preis wurde von Direktorin Mag. Friederike Lackenbauer, AUVA Landesstelle Wien, verliehen. Die AKNÖ stellte einen Urlaubsgutschein zur Verfügung, der von Hon.-Prof. (FH) Dr. Bernhard Rupp übergeben wurde. Rudolf Silvan, GBH-ArbeitnehmerInnen-schutzexperte und Vorsitzender der AUVA-Landesstelle Wien, gratulierte im Namen der GBH.

Lucia Rupf betreut ihren Sohn seit über sieben Jahren zu Hause. Mathias war im März 2000 am Heimweg von der Schule nicht weit vom Wohnhaus von einem Pkw erfasst und lebensgefährlich verletzt worden. Der damals Sechsjährige musste dreimal wiederbelebt werden. Im August 2000 erwachte er aus dem Wachkoma und wird seit Juni 2001 zu Hause betreut. Lucia Rupf unternimmt alles, um ihrem

Sohn trotz Schädel-Hirntrauma ein seiner Jugend entsprechendes und selbstbestimmtes Leben zu Hause zu ermöglichen. Dank der intensiven Rehabilitation besucht der heute 15-Jährige die Sonderschule in Spitz. Mit dem Elektro-Rollstuhl darf er nach bestandener Fahrradprüfung allein Verwandte und Freunde im Ort besuchen. Allerdings haben seine Eltern ein für ihn unsichtbares Sicherheitsnetz geknüpft. Von der Exekutive über Nachbarn, Freunde und Familienmitgliedern haben alle ein Auge auf ihn während seiner Alleingänge. Eine großartige Leistung – unsere Hochachtung gilt Frau Rupf und ihrer Familie sowie allen, die Ähnliches leisten.



Treffen mit Gesundheitsminister Stöger

Prävention muss ausgebaut werden!

Stefan Meier, stv. Bundesvorsitzender der GBH und 1. Obmann-Stv. der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA), hatte kürzlich gemeinsam mit dem Generaldirektor der AUVA Peter Vavken und Dir.-Stv. Franz Holzbauer die Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch mit Gesundheitsminister Alois Stöger zur Zukunft der Gesundheitsversorgung in Österreich.

Hauptthema des Gespräches war die Präventionstätigkeit, die ja auch eine der Kernaufgaben der AUVA darstellt. Sie muss, so waren die Gesprächspartner einig, rasch ausgebaut werden. Stefan Meier stellte u. a. auch Gesundheitsvorsorgeprojekte vor, die die GBH gemeinsam mit der AUVA sehr erfolgreich durchführt, und verwies auf die Sonnenschutzaktion für Bauarbeiter, die die GBH auch heuer auf Baustellen in ganz Österreich durchführen wird.

Gesundheitsminister Stöger zeigte sich beeindruckt und bekräftigte: „Gewerkschaftsarbeit ist auch Gesundheitsarbeit. Die Gewerkschaften bemühen sich darum, das Arbeitsumfeld des Einzelnen positiv zu gestalten und den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abzusichern. Dadurch leisten sie einen maßgeblichen Beitrag zum österreichischen Gesundheitswesen. Vor allem die Gewerkschaft Bau-Holz hat viele Maß-



Meier, BM Stöger, Vavken, Holzbauer (v. l. n. r.)

nahmen im Sinne einer umfassenden Gesundheitsvorsorge gesetzt. Als Gewerkschafter schätze ich diese Arbeit, weil ich weiß, welch großes Engagement dahinter steht. Um zu gewährleisten, dass das hervorragende österreichische Gesundheitssystem auch in Zukunft gesichert ist und weiterentwickelt wird, muss es auch ein Bekenntnis zur solidarischen Finanzierung geben. Mit dem im Februar beschlossenen Kassensanierungskonzept wurde deshalb ein wichtiger Schritt für die Zukunft gesetzt. Die Kernstücke des Konzeptes sind

zum einen eine sofortige Sicherung der Liquidität der Krankenkassen, zweitens ein Kas senstrukturfonds zur dauerhaften Verbesserung der Finanzgebarung sowie drittens eine schrittweise Entschuldung in der Höhe von 450 Mio. Euro ab 1. Jänner 2010. Für die österreichische Bevölkerung bedeutet das, dass die hochwertigen Gesundheitsleistungen gesichert sind. Dafür, dass das auch in Zukunft so bleibt, werde ich mich mit aller Kraft einsetzen.“

Gewerkschaften fordern Arbeitsstiftung für ZeitarbeitnehmerInnen

Im März 2009 waren bereits über 30.000 ZeitarbeitnehmerInnen beschäftigungslos, das ist ein Anstieg von 43 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die fünf Gewerkschaften GBH, GMTN, GPA-djp, vida und GdC starteten im März eine Unterschriftenkampagne zur Schaffung einer Arbeitsstiftung für diese Menschen, die bislang von der Arbeitgeberseite verweigert wird.

Arbeitsmarktservice, Bund und Länder wären zu konstruktiven Verhandlungen bereit, nur die ArbeitgeberInnen, vertreten durch die Wirtschaftskammer Österreich, verweigern den dafür ausreichenden Finanzierungs-Anteil, obwohl die Überlassungsbetriebe sich in den vergangenen Monaten mit einvernehmlichen Auflösungen viel Geld ersparten.

In der Praxis enden etwa 80 Prozent der Arbeitsverhältnisse einvernehmlich. Die Überlasserfirmen ersparen sich dadurch die Auszahlung von mindestens drei Wochen Lohn (Schutz- und Kündigungsfrist) und die Anteile von Weihnachts- und Urlaubsgeld. Berechnet auf der Basis des niedrigsten Lohnes des Kollektivvertrages für das Gewerbe der Arbeitskräfteüberlassung ergibt das eine berechnete Ersparnis von mindestens fünf Millionen Euro.

„Die Finanzierung einer Arbeitsstiftung bedeutet faire Weiterbildungschancen für die Betroffenen und Vorteile für die Wirtschaft. Die Arbeitgeber müssen aber endlich ihren Beitrag dazu leisten“, sagt der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH), Johann Holper.



Unterstütze die Kampagne und unsere Forderungen – jetzt im Internet: Eine Online-Unterschriftenliste, Informationen zur Zeitarbeitsbranche und zur Kampagne sind unter www.gmtn.at/zeitarbeit abrufbar.

Unser Arbeitsplatz ist Europa

EU-Wahl am 7. Juni 2009

Am 7. Juni 2009 finden die Wahlen zum Europäischen Parlament (EP) statt, die einzige direkt gewählte Vertretung der BürgerInnen auf EU-Ebene. Der ÖGB hat mit der Industriellenvereinigung (IV) die Plattform „Unser Arbeitsplatz ist Europa“ ins Leben gerufen. Das gemeinsame Ziel: Möglichst viele ÖsterreicherInnen zu motivieren, am 7. Juni ihre Stimme abzugeben, denn nur eine demokratische EU liegt sowohl im Interesse von ArbeitnehmerInnen als auch von Arbeitgebern, auch wenn ÖGB und IV sonst natürlich sehr unterschiedliche Meinungen vertreten.

Aber es gibt auch Gemeinsamkeiten. „Eine dieser gemeinsamen Positionen – wenn nicht überhaupt die stärkste: Es gibt keine vernünftiger Alternative zur EU-Mitgliedschaft Österreichs“, so der gf. ÖGB-Präsident Erich Foglar.

Dies zeige sich gerade in der jetzigen Krise. „Es gibt kein Land auf der Welt, das diese Krise allein bewältigen könnte. Wir können aber im Rahmen der Europäischen Union als



EINE INITIATIVE VON
ÖGB UND **iv** INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

Mitglied sehr viel bewegen. Der ÖGB will, dass die Anliegen der ArbeitnehmerInnen in den europäischen Institutionen gut vertreten werden. Das geht aus unserer Sicht nur, wenn sich möglichst viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an dieser Wahl beteiligen.“ ■



JVR bei Wien Work gegründet!

Mit tatkräftiger Unterstützung von GBH-Sekretär Johann Wimmer ist es gelungen, bei Wien Work im 22. Wiener Gemeindebezirk erstmals einen Jugendvertrauensrat (JVR) zu gründen.

Fünf aktive und vier Ersatzmitglieder vertreten nun bei Wien Work die Interessen der jungen KollegInnen: Thomas Watzek, Malerlehrling, ist JVR-Vorsitzender, Jacqueline Dozcekal, Kochlehrling, ist Stellvertreterin. Weitere Mitglieder sind der Malerlehrling Martin Reiterer, der Maurerlehrling Thomas Trumminger und der Gärtnerlehrling Andreas Fischer. Im Ersatz sind Saskia Arthaber (Malerin), Oliver Lehmann (Maurer), Georg Hainzel (Gärtner) und Bianca Tringler (Köchin).

Wir gratulieren den KollegInnen und stehen ihnen in ihrer wichtigen Tätigkeit mit Rat und Tat zur Seite! ■

Wer wird Fußballweltmeister 2010?

Die Gewinner stehen fest - es geht in die 2. Runde!

Seit Anfang September 2008 konnten Jugendmitglieder der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) an einem Tipp-Gewinnspiel teilnehmen. Im ersten Spielzeitraum, bis Februar 2009, war das Ergebnis des WM-Qualifikationsspiels Österreich gegen Rumänien, das am 1. April 2009 stattfand, zu schätzen, es gab 3-mal 2 Eintrittskarten für dieses Spiel zu gewinnen.

Die Gewinner waren:

Kevin Janson aus Spittal an der Drau, Stefan Hattinger aus Pöndorf und Philipp Bonhold aus Pöllau.

Jetzt Mitmachen und Tickets gewinnen!

Nun startet die 2. Tranche dieses Gewinnspiels. Gefragt ist der richtige Tipp zum Spiel Österreich gegen Litauen am 10.10.2009, Einsendeschluss ist der 17. Juli. Auch für dieses Match gibt es 3-mal 2 Eintrittskarten zu gewinnen. Alle richtigen Tipps nehmen dann an der

großen Schlussverlosung vom 27. bis 28. November 2009 in Schladming teil. Zu gewinnen gibt es wertvolle Sachpreise.

Nähere Informationen sind auf der Mitspielkarte ersichtlich, die unter www.bau-holz.at zum Download bereit steht oder bei der GBH, Wolfgang Birbamer, Ebendorferstraße 7, 1010 Wien, wolfgang.birbamer@gbh.at, angefordert werden kann. Viel Glück! ■



GBH-Service

Wien Work

Wien Work ist eine Einrichtung, die integrative Berufsausbildungen für Jugendliche mit Lern- und Leistungsdefiziten bietet. Neben einer Teilqualifizierung kann auch eine verlängerte Lehrzeit, z. B. in den Berufen Tischler sowie Maler und Anstreicher, absolviert werden. Mehr unter www.wienwork.at.



Neue Grundkurse sind voller Erfolg!

„Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen“, erkannte schon der berühmte Naturwissenschaftler und Politiker Benjamin Franklin. Fachwissen, aber auch soziale Kompetenz werden in der Arbeitswelt immer wichtiger. Eine der Aufgaben der Gewerkschaft Bau-Holz ist es, BetriebsrätInnen eine möglichst umfassende Ausbildung anzubieten.

Der neue GBH-Bildungssekretär Rudolf Silvan trat im Herbst vergangenen Jahres seine Aufgabe mit der Zielsetzung an, die GBH-Grundkurse gemeinsam mit den Bildungssekretären in den Bundesländern komplett zu überarbeiten und zu modernisieren. In den Grundkursen erhalten BetriebsrätInnen das fachliche Handwerkszeug, das sie für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit benötigen. Dies beinhaltet nicht nur Kenntnisse

im Arbeits- und Sozialrecht, sondern reicht auch von der Verhandlungsführung und Gestaltung von Betriebsversammlungen bis zu den Kollektivverträgen. Die BetriebsrätInnen erfahren außerdem, wie die Zusammenarbeit mit ihrer Gewerkschaft optimal funktioniert. Neben Fachkompetenz wird auch Handlungskompetenz erworben.

Spezialwissen zu verschiedensten Themenbereichen können sich die BetriebsrätInnen dann in den Spezialkursen und den Kursen des VÖGB aneignen. Besonders rasch ausgebucht war der neu angebotene zentrale Organizing-Kurs der GBH, der auch im kommenden Jahr angeboten werden soll.

Silvan: „Im Jahr 2008 haben 396 BetriebsrätInnen die Grundkurse der GBH besucht, im Jahr 2009 waren es dank der neu gestalteten Grundkurse bereits 504 BetriebsrätInnen. Das

Interesse an unserem Kursangebot ist so gestiegen, dass wir einen dritten PC-Kurs anbieten mussten, und dass in einigen Landesorganisationen zwei A-Kurse, das sind die ersten der drei Grundkurse, absolviert wurden.“

Auch andere Gewerkschaften zeigten bereits Interesse an den neuen Kursinhalten, die nun permanent überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht werden.

Nun werden auch die Zentralkurse neu gestaltet. ■

GBH-Service

Anmeldungen für die Betriebsrats-Grundkurse 2010 sind bereits jetzt in deiner Landesorganisation möglich.

Die Finanzmarktkrise und ihre Folgen

BRV Stranzl: Börsenspieler, Pyramidenspieler und sonstige selbsternannte „Weltwirtschaftsexperten“ als Geisterfahrer unterwegs!

In einer hochkarätigen Podiumsdiskussion nahmen Wissenschaftler und ExpertInnen aus der Realwirtschaft, darunter Dr. Stephan Schulmeister (WIFO), Mag. Brigitte Ederer (Siemens AG Österreich), Prof. Hans-Helmut Kotz (Deutsche Bundesbank), Helene Schuberth (ÖNB), Willi Hemetsberger (Montana Capital Financial Services AG) und BRV Albert Stranzl (GBH Wien), Stellung zur derzeitigen Wirtschaftskrise und ihren Auswirkungen.



Die Fragestellungen drehten sich um die Auswirkungen der Krise auf die Realwirtschaft ebenso wie um die Dauer der Krise: Haben wir mit einer „Wachstumsdelle“ zu rechnen oder mit einer längerfristigen Rezession?

Die wichtigste Frage war aber: Was können und müssen wir tun, damit unsere Arbeitsplätze, unsere Wirtschaft nicht Opfer eines völlig verfehlten Finanzkapitalismus werden?

Albert Stranzl, Landesvorsitzender der GBH Wien, fand dazu klare Worte: „Börsenspieler, Pyramidenspieler und sonstige selbsternannte ‚Weltwirtschaftsexperten‘ sind als Geisterfahrer unterwegs! Dieselben Menschen, die so tun, als hätten sie mit der Wirtschaftskrise nichts am Hut oder seien dafür nicht verantwortlich, genau dieselben Wirtschaftspolitiker, Wirtschaftsexperten und Bankiers, die vor einigen Jahren noch über die Medien ausrichten ließen, mehr Privat und weniger

Staat sei das Wirtschaftswunder, die rudern jetzt zurück. Der Klang dieser ‚Musik‘ war so gut, dass dies auch die arbeitenden Menschen glaubten. Doch jetzt, so scheint es, dürfen genau sie diese Rechnung bezahlen. Sie müssen nicht nur mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes rechnen, sondern auch mit Einbußen durch eine Umverteilung. Der Staat übernimmt die Haftung für fehlende Gelder in den Banken. Aber niemand übernimmt die Haftung für die verursachte Arbeitslosigkeit. Und von den Arbeitslosen wird auch noch Flexibilität und Einsatzfreudigkeit verlangt, sonst wird das Arbeitslosengeld gestrichen – eine ‚tolle‘ Umverteilung!“

Die Finanzmärkte, so war man sich einig, müssen stärker reguliert und transparenter werden und Konjunkturpakete der Bundesregierung müssen einen noch stärkeren Arbeitplatzeffekt haben. Brigitte Ederer ergänzte: „Wir müssen in unserer Vorgangsweise dem gesunden Menschenverstand wieder mehr Raum geben!“ ■



Hans-Böck-Ehrennadel verliehen

An sieben Kollegen, die große Verdienste um die Gewerkschaft Bau-Holz erworben haben, wurde im Zuge einer Landesvorstandssitzung der GBH Wien die Hans-Böck-Ehrennadel, die höchste Auszeichnung der GBH, vergeben.

Karl Ziegler war als stv. Bundessekretär der GBH unter anderem für den ArbeitnehmerInnenschutz verantwortlich und konnte in diesem Bereich große Erfolge für den Gesundheitsschutz der Bau- und HolzarbeiterInnen erringen.

Stefan Walter war Sekretär der GBH. In seiner Tätigkeit konzentrierte er sich sehr auf die Jugendarbeit, hielt Vorträge an Berufsschulen und auch in der Justizanstalt Kaiserebersdorf, um dort inhaftierten jungen Menschen Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

Horst Steiner war viele Jahre lang Betriebsrat und BRV bei der Fa. Kaim in Wien und setzte sich dort mit großem Engagement für „seine“ Arbeiter ein, ebenso wie **Josef Kanz**, BRV bei der Fa. Meidlinger Gerüstbau. Beide waren außerdem Mitglieder des Wiener GBH-Landesvorstandes und des Fachausschusses Bauhilfsgewerbe sowie langjährige Mitglieder des Verhandlungsteams bei den KV-Verhandlungen für das Bauhilfs- und -nebegewerbe.

Adolf Janecka war im Fachausschuss der Tapezierer über viele Jahre als Beisitzer und in der Schulung von Tapezierern tätig.

Herbert Hauersdorfer hat als Ombudsmann der Pensionsversicherungsanstalt immer auch ein offenes Ohr für die Anliegen der GBH-Mitglieder.

Norbert Cirnfus war Betriebsratsvorsitzender und Mitglied des Fachausschuss Tischler sowie des Wiener GBH-Landesvorstandes und langjähriges Mitglied des Verhandlungsteams bei den KV-Verhandlungen für das Holz und Kunststoff verarbeitende Gewerbe.

Wir danken all diesen Kollegen für ihren Einsatz für die ArbeitnehmerInnenbewegung!



Ganzjährige Heimplätze für Bauarbeiter

Seit über 30 Jahren bietet das Bauarbeiterwohnheim in der Grazer Kärntnerstraße 25 günstige Wohnplätze für Bauarbeiter an. Dieses Wohnheim wird von den beiden Sozialpartnern Gewerkschaft Bau-Holz und BI Bau geführt.

Es verfügt über 110 Wohnplätze in zeitgemäß ausgestatteten Zweibettzimmern mit Külschrank und Kaffeeautomaten. Selbstverständlich sind Freizeiteinrichtungen wie TV- und SAT-Anlage, Tischtennisraum und ein eigener Waschautomat vorhanden.

Heimleiter Andreas Kober führt eine eigene Kantine, in der sowohl das Frühstück als auch das Abendessen angeboten werden. Für Selbstversorger ist in jedem Stockwerk eine Küche verfügbar, in der man sich kostenlos Mahlzeiten zubereiten kann.

Die Kosten belaufen sich auf €10,- pro Tag/Nächtigung (zuzügl. 10 Prozent Ust.) bei Buchungen für mehr als eine Woche.

Mehr Infos bei Herrn Kober unter Telefon 0316/71 50 30, Fax 0316/72 39 43, E-Mail: office@arbeiterwohnheim.at oder im Internet unter www.arbeiterwohnheim.at

Bau-Berufsschüler bauen Marterl für Altersheim

Eine große Freude bereiteten die Maurerlehrlinge aus der 4. Klasse der Bauberufsschule in Wien den BewohnerInnen des Altersheims „St. Barbara“ der Caritas in Wien 23. Diese hatten sich ein Marterl gewünscht, um dort Andacht halten zu können.

Am 23. Oktober 2008 rückten sieben Berufsschüler, Daniel Konstantinov, Christoph Flemisch, David Kogelbauer, Pierre Kloiber, David Köbner, Helmut Marousek und Michael Theuer, gemeinsam mit Fachlehrer Bmstr. Alfred Zartl an, um das Marterl zu errichten. Das Material hatten sie kostenlos mitgebracht.

In drei Arbeitstagen wurde das Fundament errichtet, das Marterl aus Fertigteilen versetzt, verputzt und mit Fassadenfarbe verschönert.

Eine tolle Leistung der Maurerlehrlinge und ein wunderbarer Einfall der Jungen, den alten Menschen in St. Barbara eine Freude zu bereiten.



Zweisprachige Informationsveranstaltung für Bauarbeiter im Südburgenland

„Genau die richtige Zeit, Bauarbeiter über Fragen, die sich während der ‚Winterpause‘ und beim nachfolgenden Wiedereinstieg stellen, zu informieren“, so kommentierte der Landessekretär der Gewerkschaft Bau-Holz Burgenland, Karl Marhold, die Informationsveranstaltung „Rechte und Pflichten der Bauarbeiter in Österreich“ für die ungarischen Kollegen am Bau, die die GBH ge-



meinsam mit dem „IGR – Zukunft im Grenzraum“ veranstaltete. Dazu trafen Referenten der Gewerkschaft und der Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK) mit Interessierten im Gasthaus Wilfinger in Kemetten zusammen, um einen Nachmittag lang Beratung und Information weiterzugeben.

„Wir informieren über kollektivvertragliche Bestimmungen, arbeitsrechtliche Tipps im Hinblick auf Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses, Urlaubsgeld, Abfertigung, Zuschüsse und Arbeitslosenunterstützung. Die Informationen unserer Referenten wurden simultan übersetzt“, erklärt Eszter Toth, IGR-Projektleiterin.

Aus den Landesorganisationen

GBH Tirol

Neuer BR bei Teerag-Asdag: Die Fa. Teerag-Asdag in Tirol hat seit kurzem eine neue Betriebsratskörperschaft. BRV Michael Haider und sein Team wurden mit großer Mehrheit gewählt. GBH-Sekretär Markus Plieger gratulierte und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.



Haider, Mallaun, Palaoro, BRV Haider (v. l. n. r.)

BR-Wahl bei Porr: Bei der Betriebsratswahl der Fa. Porr in Tirol wurde Ernst Mattle mit großer Zustimmung für weitere vier Jahre als Betriebsratsvorsitzender bestätigt. Die GBH Tirol gratuliert und wünscht weiter viel Erfolg in der Betriebsratsstätigkeit.



Hütter, Beganovic, BRV Mattle, Heiss, Friesacher (v. l. n. r.)

GBH Wien

Zahlstelle Spezialisten Wien: Am 19.12.2008 fand wie jedes Jahr die Weihnachtsfeier für die KollegInnen der Zahlstelle der Spezialisten Wiens statt. Der Obmann der Zahlstelle, Robert Freh, konnte über 115 KollegInnen begrüßen. Karl Ziegler, GBH-Landessekretär Ernst Boran, Obmann Freh und der Obmann der Wiener Pensionisten, Adalbert Kubik,



Ehem. Landesvorsitzender Franz Moritz verstorben



Nach längerer Krankheit, aber dennoch unerwartet verstarb Koll. Franz Moritz am 16. Februar 2009 im 69. Lebensjahr.

Seit 1970 Mitglied der Gewerkschaft Bau-Holz, war Koll. Moritz sein gesamtes Berufsleben lang ein Gewerkschafter mit Leib und Seele.

1972 wurde er Betriebsrat, 1976 stv. BRV und ab 1984 Betriebsratsvorsitzender der STUAG. Bis zu seiner Freistellung arbeitete er als Baumaschinenführer, Vorarbeiter und Partieführer. Zwischen 1992 und 1996 vertrat er die Interessen seiner Kollegen auch im Aufsichtsrat der STUAG, 1999 bis zu seiner Pensionierung 2000

war er Konzernbetriebsrat.

Von 1994 bis 2000 war er Landesvorsitzender der GBH Salzburg und Mitglied des GBH-Bundesvorstandes und vertrat die Interessen der Bau- und HolzarbeiterInnen seit 1992 als Kammerrat in der AK Salzburg. Außerdem war er Laienrichter am Arbeits- und Sozialgericht Salzburg. Auch im ÖGB engagierte Moritz sich aktiv.

Franz Moritz war ein Betriebsrat, der immer ein offenes Ohr für die Probleme seiner Kollegen auf den Baustellen hatte, der mit großem Engagement ihre Interessen vertrat, und er war ein um- und weitsichtiger Gewerkschafter. Sein Credo lautete: „Mit Streiten allein werden wir nichts erreichen. Für viele unserer Forderungen muss man eben den richtigen Zeitpunkt abwarten.“

Wir trauern mit seiner Familie.

konnten im Zuge der Veranstaltung langjährige Mitglieder der GBH auszeichnen.

Für 40 Jahre geehrt wurde Anton Kollmann, für 50 Jahre Franz Hoffer, Ernst Köpf, Johann Stroher und Miroslav Wendl, und für 60 Jahre Eugen Dininger, Jakob Edinger, Franz Gaar, Fabian Gürth, Leopold Kolar und Andreas Ladenstein.



Zahlstelle Bauhilfsgewerbe: Bei der Weihnachtsfeier der Zahlstelle Bauhilfsgewerbe am 15.12.2008 konnte Obmann Robert Freh über 120 KollegInnen begrüßen. Im Rahmen dieser Festveranstaltung wurden von GBH-Landessekretär Ernst Boran langjährige Gewerkschaftsmitglieder geehrt. Insgesamt wurden 23 KollegInnen für 25 Jahre, 12 KollegInnen für 40 Jahre, 15 KollegInnen für 50 Jahre sowie 7 KollegInnen sogar für 60 Jahre Mitgliedschaft zur Gewerkschaft Bau-Holz ausgezeichnet.

Ehrungen Zst. der Steinarbeiter: GBH-Landessekretär Ernst Boran, GBH-Sekretär Karl



Hold und der Obmann der Steinarbeiter Fritz Docekal konnten langjährige Mitglieder der Steinmetz-Pensionisten ehren. Zu 40-jähriger Mitgliedschaft gratulierte man Josef Toth, Karl Kispert und Rudolf Ruzicka, seit 50 Jahren dabei sind Leopold Forster und Adolf Chaur, und seit 60 Jahren ist August Heck Mitglied.



Ehrungen Zahlstelle 21: GBH-Sekretär Karl Hold konnte in der Zahlstelle 21 in Wien-Floridsdorf langjährige Mitglieder ehren, wobei es eine besondere Ehre war, dem Zahlstellenobmann und vormaligen Firmenbe-

Wir trauern

Koll. Alfred Berghammer verstorben



Am 6. März 2009 verstarb der ehemalige GBH-Sekretär **Alfred Berghammer** im 87. Lebensjahr.

Geboren am 17. Mai 1922, begann er 1936 eine Hafnerlehre bei der Fa. Schadler in Linz. Nach Be-

endigung der Lehrzeit wurde er zum Wehrdienst einberufen, von wo er 1945 zurückkehrte. Im Februar 1946 trat er wieder bei der Fa. Schadler ein und wurde gleichzeitig auch Mitglied der Gewerkschaft. Im Oktober 1946 wurde Koll. Berghammer in den Betriebsrat und 1955 zum Betriebsratsvorsitzenden gewählt. Er war auch Mitglied des Landesvorstandes der GBH OÖ und Mitglied der Ortsgruppe Linz. Von 1965 bis 1982 war er dann Sekretär der Gewerkschaft Bau-Holz Oberösterreich.

Für seinen unermüdlichen Einsatz wurde er 1978 mit der Hans-Böck-Ehrennadel ausgezeichnet.

Wir trauern mit seiner Familie.

treuer im AMS Kurt Haunold sowie Rudolf Weber zu 50-jähriger und als letztem seiner langjährigen Weggefährten und auch Gründungsmitglied in der GBH-Fotogruppe Robert Pecka zu 60-jähriger Mitgliedschaft zu gratulieren.

Verabschiedung Gerhard Muri: Die Betriebsratskollegen der Bauindustrie sowie der GBH-Großbausekretär Karl Hold verabschiedeten den langjährigen BRV-Kollegen der Firma Züblin Gerhard Muri, der am 1.3.2009 in den wohlverdienten Ruhestand trat. Koll. Muri ist gelernter Kfz-Mechaniker und arbeitete von 1973 bis 1975 in München. Ab 1976 arbeitete er in der Niederlassung Wien in verschiedenen Stollen und U-Bahn-Baustellen. 1987 wurde er erstmalig in den Betriebsrat gewählt, ab 1992 war er dann BRV und von



1998 bis 2006 außerdem im EU-Betriebsrat der Fa. Züblin. Die Kollegen wünschen viel Gesundheit und schöne Jahre in der Pension!



Direktorenwechsel an der Berufsschule Kuchl

Gewerkschaft verabschiedet sich von Direktor Paul Steindl

An der Landesberufsschule in Kuchl trat der langjährige Direktor Paul Steindl kürzlich seinen verdienten Ruhestand an. Die Amtsübergabe an Ernst Zauner nutzten Vertreter der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH) und der österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ), um sich bei Steindl zu verabschieden und bei Zauner vorzustellen. „Als Betriebsratsvorsitzender der Firma Kaindl freut es mich besonders, dass auch Lehrlinge aus meinem Betrieb an der Berufsschule Kuchl eine hervorragende schulische Ausbildung erhalten“, erklärte Betriebsrat Helmut Schnaitl, stellvertretender Landesvorsitzender der GBH Salzburg.

„Gerade in Krisenzeiten sind gut ausgebildete Fachkräfte gefragt“, bekräftigt Landesjugendsekretär Sven Rossmannith. „Ich bin mir sicher, dass auch unter Direktor Ernst Zauner dieser Erfolgsweg weiter beschritten wird.“

GBH-Sekretär Daniel Mühlberger ergänzte: „Das duale Ausbildungssystem ist auch deshalb so erfolgreich, weil an den Berufsschulen eine so ausgezeichnete Arbeit geleistet wird.“ Der Erfolg gibt der Ausbildung recht: Bei Landes- und Bundeslehrlingswettbewerben belegen Lehrlinge, die die Berufsschule Kuchl besucht haben, stets die vordersten Plätze.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Berufsschule haben die Gewerkschaftsjugend und die Gewerkschaft Bau-Holz auch ihren Beitrag zum „Abschiedsgeschenk“ des Direktors geleistet. So wurde bei der Neugestaltung des Festsalles das Arbeitsmaterial gesponsert.

Helmut Schnaitl, Sven Rossmannith, Paul Steindl, Ernst Zauner und Daniel Mühlberger (v. l. n. r.)



1.000. Absolvent im Baumaschinenkurs:

Hasan Kilic von der AKNÖ setzt sich besonders für die Integration türkischer Kolleginnen ein. Ein Teil seiner Tätigkeit ist das Veranstalten von Baumaschinenkursen, die sich regen Zuspruchs erfreuen. Nun konnte er im Rahmen einer Feier den eintausendsten Absolventen beglückwünschen. Unter den Gratulanten war auch GBH-Bundesvorsitzender Johann Holper, der den Kollegen u. a. auch die Vorteile einer Gewerkschaftsmitgliedschaft nahebrachte.

GBH Burgenland

LV Johann Karner als ZBRV wiedergewählt: Zwei Tage lang war Rust Schauplatz der Jahreshauptversammlung des Betriebsrates der Fa. Teerag-Asdag. 140 Betriebsrätinnen und Betriebsräte nahmen daran teil. Dabei fanden auch die Zentralbetriebsratswahlen statt, bei denen der bisherige Zentralbetriebsratsvorsitzende Johann Karner mit seinem Team klar bestätigt wurde.



„Ich danke für das große Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde. Es bedeutet für uns, dass wir den Auftrag bekommen haben, weiterhin für die ArbeitnehmerInnen zu arbeiten. In Zeiten der Krise wird dies aber sehr schwierig“, erklärte Johann Karner, Vorsitzender des Zentralbetriebsrates des Teerag-Asdag-Konzerns und Landesvorsitzender der GBH Burgenland, anlässlich seiner Wiederwahl.

In einem aufwendigen Wahlverfahren wurde die Liste „Johann Karner“ mit fast 90 Prozent der Stimmen gewählt. Unterstützt wird Karner bei seiner Betriebsratsstätigkeit von Walter Huber aus Wien, Johann Steiner aus Kärnten und Werner Skoff aus der Steiermark. Für den 58-jährigen Gewerkschafter aus Mönchhof aus dem Bezirk Neusiedl war dies bereits die 5. Wahl. Seit 1991 vertritt er mit seinem Team die Interessen der rund 5.000 Beschäftigten im Teerag-Asdag-Konzern österreichweit. Er selbst ist bei Teerag-Asdag in Parndorf beschäftigt.

GBH Niederösterreich

Ehrungen: Zwei ehemalige MitarbeiterInnen konnten der gf. Landessekretär der GBH Niederösterreich Josef Wödl und der Landesvorsitzende Hermann Haneder für 50 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft ehren: Koll. Elisabeth Völkl und Josef Faustenhammer, immer noch in der GBH-PensionistInnenorganisation aktiv.



Sekretär Dietinger, BRV Schuhmann, LS Meier, LR Kepplinger, BRV Klaner (v. l. n. r.)

Abordnung der Bezirksgruppe Linz mit LS Stefan Meier bei Landesrat Kepplinger

Funktionäre der GBH-Bezirksgruppe Linz besuchten Landesrat Hermann Kepplinger in seinem Büro. In Anwesenheit von Bezirkssekretär Harald Dietinger und Landessekretär Stefan Meier besprachen sie mit ihm die derzeitige angespannte Situation in der Beschäftigung am Bau.

Landesrat Kepplinger sagte seine weitere Unterstützung vor allem im Bereich des von ihm beeinflussbaren Wohnungsbaues und der thermischen Sanierung zu.

Er verwies dabei auf eine diesbezügliche Kampagne, die in den nächsten Wochen in allen Bezirken Oberösterreichs stattfinden wird.

GBH Kärnten

Valentin Illaunig feiert 70er: „Die 70 Jahre voll gemacht“ hat Valentin Illaunig, langjähriger Betriebsratsvorsitzender der Firma Müller & Walcher. Vonseiten der Gewerkschaft Bau-Holz überbrachten Pensionistenvorsitzender Rupert Bellina und Landessekretär Georg Steiner die herzlichsten Geburtstagswünsche, verbunden mit einem großen Dankeschön für seinen unermüdlichen Einsatz für die GBH.



Pensionistenvorsitzender Rupert Bellina, GBH-Landesvorsitzender John Subecz, Jubilar Franz Krammer, GBH-Landessekretär Georg Steiner (v. l. n. r.)

Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft: Im Zuge der vorigen PensionistInnen Sitzung im Büro der GBH Kärnten wurde Franz Krammer, ehemaliger BRV und ZBRV der Firma Univer-sale in Tirol, für seine 50-jährige Mitgliedschaft und Treue zur Gewerkschaft Bau-Holz geehrt.



Rupert Bellina, Michael Matzan (ehem. Stadtrat), Valentin Illaunig, Georg Steiner (v. l. n. r.)

Alfred Tschas feiert 60er: Seinen 60. Geburtstag feierte Alfred „Freddy“ Tschas, Betriebsratsvorsitzender der Firma Kostmann GesmbH, zum Jahreswechsel 2009. Die Belegschaft der Gewerkschaft Bau-Holz Kärnten sowie der gesamte Landesvorstand gratulierten dem Jubilar herzlich.



Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft: GBH-Sekretär Alois Peer überbrachte Heimo Unterassinger, ehemaliger Betriebsrat der Firma Strabag, persönliche Glückwünsche für seine 40-jährige Mitgliedschaft zur Gewerkschaft Bau-Holz und dankte ihm für seine Treue zur Gewerkschaftsbewegung.

Die GBH gratuliert allen JubilarInnen und dankt ihnen für die Treue. ■



Mitspielen und gewinnen!



6 verlängerte Wochenenden für 2 Personen im Hotel „Alpenhof“ in Kirchberg/Tirol oder im Sporthotel „Tauernblick“ in Schladming/Steiermark!

Auch heuer gibt es wieder ein großes Gewinnspiel des GBH-Sozialwerks, bei dem GBH-Mitglieder 6 verlängerte Wochenenden in einem der beiden GBH-Sozialwerk-Hotels gewinnen können.

Die beiden 3-Stern-Hotels des Sozialwerks der Gewerkschaft Bau-Holz befinden sich in zwei der schönsten Gegenden Österreichs und bieten von Entspannung pur in den Wellnessoasen mit Hallenbädern der beiden Häuser bis zu Sport und Action in freier Natur im Winter wie im Sommer für jeden Urlaubstyp das Richtige.

Highlights sind u. a. organisierte Wanderungen oder die günstigen Pauschalangebote für GBH-Mitglieder!

Teilnahmescheine zum Gewinnspiel und Infos zu den Angeboten der beiden Hotels stehen in elektronischer Form im Internet unter www.bau-holz.at, beim Hauptthema Gewinnspiel, sowie bei deinem Betriebsrat und in deiner GBH-Landesorganisation zur Verfügung.

Mehr Infos unter:

Sporthotel Tauernblick,
Hochstraße 399, 8970 Schladming,
Tel. 03687/220 01, Fax -999,
E-Mail: haus.tauernblick@gbh.at,
www.hotel-tauernblick.at

Hotel Alpenhof,
Brandseitweg 18, 6365 Kirchberg/Tirol,
Tel. 05357/23 89, Fax -33,
E-Mail: haus.alpenhof@gbh.at,
www.kirchberg-alpenhof.at

Sozialwerk der Gewerkschaft Bau-Holz,
Ebendorferstraße 7, 1010 Wien,
Tel. 01/401 47-284, Fax -282,
E-Mail: edith.stuebinger@gbh.at,
www.bau-holz.at



6 verlängerte Wochenenden (Fr-So) für 2 Personen
im „Alpenhof“ oder „Tauernblick“

Vorname:	Familienname:	
_____	_____	
Straße:	PLZ:	Ort:
_____	_____	_____
Tel.Nr.:	E-Mail:	
_____	_____	
Betriebsname:	Name des Betriebsrates:	
_____	_____	

Frage: Wo findet die ALPINE SCHIWELTMEISTERSCHAFT 2013 statt?



Kirchberg

Schladming



Zutreffendes bitte ankreuzen und den Abschnitt bis spätestens
31. Oktober 2009 bei deinem Betriebsrat abgeben, oder in einem Kuvert an
das Sozialwerk Bau-Holz, Ebendorferstr. 7, 1010 Wien senden!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar abgelöst werden. Der Gewinnabschnitt ist bis spätestens 30. September 2010 einzulösen, ausgenommen sind die Wintermonate. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder der Gewerkschaft Bau-Holz.

<p>Ein Ersuchen des Verlages an den Briefträger: Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit</p> <p>_____</p> <p>_____/_____/_____/_____ Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür</p> <p>_____ Postleitzahl Ort</p> <p style="text-align: right;">Besten Dank</p>	F-D5
---	------